



Netzwerk UmweltBildung

Rundbrief zur Bildung für nachhaltige Entwicklung
von Ökoprojekt - MobilSpiel e.V.

15. Jahrgang Juli 2007



1. Aktuelles & Informationen

Fotowettbewerb zum Landschaftswandel

Die Alpenschutzkommission CIPRA führt eine Kampagne zum Kulturlandschaftswandel im Bayerischen Alpenraum durch. Kernelement dieser Kampagne ist ein Fotowettbewerb: Historische Landschaftsaufnahmen sollen aus gleicher Perspektive nachfotografiert werden. Dabei ist es ganz gleich, ob 5 oder 100 Jahre zwischen der historischen und der aktuellen Aufnahme liegen – vorausgesetzt, der Landschaftswandel wird sichtbar! Diese Bilder können bis zum 31. Oktober eingesendet werden. So entsteht eine spannende Dokumentation des Landschaftswandels im bayerischen Alpenraum. Den TeilnehmerInnen winken als Preise hochwertige Ferngläser, Rucksäcke, Bildbände, Trinkflaschen etc.

Kontakt: CIPRA Deutschland, Heinrichgasse 8, 87435 Kempten, Tel. 0831/5209503,

Fax /18024, cipra@cipra.de,
www.landschaftswandel.de

Der Erfurter Netcode

Das Qualitätssiegel „Erfurter Netcode“ wurde am 13. Mai in Erfurt im Rahmen des Deutschen Kinder-Film & Fernseh-Festivals Goldener Spatz bereits zum vierten Mal von dem gleichnamigen Verein an Anbieter besonders altersgerechter und qualitativ hochwertiger Internetangebote für Kinder verliehen. Der Erfurter Netcode geht auf eine Initiative der katholischen und der evangelischen Kirche, der Karl Kübel Stiftung für Kind und Familie, des Landes Thüringen, der Landesmedienanstalten in Thüringen und Nordrhein-Westfalen und der Stadt Erfurt zurück. Die Grundlagen für die Verleihung des Siegels sind u.a. Kriterien wie Transparenz in der Selbstdarstellung, kindgerechte Gestaltung und die Vermittlung von Medienkompetenz. Das Qualitätssiegel soll sowohl

Eltern, PädagogInnen und der interessierten Öffentlichkeit als auch den Anbietern selbst eine Orientierung hinsichtlich guter Surfangebote und Internetadressen für Kinder geben. Dabei gehen die Anforderungen des Erfurter Netcodes über die gesetzlichen Bestimmungen des Kinder- und Jugendmedienschutzes deutlich hinaus. Der Netcode möchte dabei ein Zeichen setzen für die besondere Verantwortung der Erwachsenen gegenüber Heranwachsenden, die die Welt des Netzes erkunden möchten.

Infos: Erfurter Netcode, Thomas Eichler, Steigerstr. 10, 99096 Erfurt, Tel. 0361/2117780, Fax /2117755,
geschaeftsstelle@erfurternetcode.de

Kinder-Kultur-Sommer

Am 16. Juli fällt der Startschuss für „KiKS“, Münchens ersten Kinder-Kultur-Sommer. Über acht Wochen, beginnend mit einem Angebot im Olympiapark vom 16. bis zum 26. Juli, bieten mehr als 60 Initiativen, Verbände, Schulen, Vereine und Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit über 100 Einzelveranstaltungen rund ums Thema Kinderkultur an. Aufgeteilt auf acht verschiedene Inseln werden Workshops und Aktionsprogramme zu den Themenfeldern Spiel und Sport, Umwelt, Gesundheit, Medien, Wissenschaft, Politik, Architektur, Theater, Musik, Literatur, Kunst und Handwerk angeboten, die meisten davon kostenlos. Ökoprojekt - MobilSpiel ist dabei Pate der Insel Umwelt&Nachhaltigkeit und koordiniert die Programme der Anbieter aus dem Umweltbildungsbereich. Der Kinder-Kultur-Sommer München fasst die schulische und außerschulische Kulturarbeit unter einem Dach zusammen und ist als dauerhafte Plattform für Kinderkultur

in München angelegt. Vorgesehen ist ein jährlich organisierter öffentlicher Rahmen zur Präsentation der Projektergebnisse aus dem schulischen und außerschulischen Kontext.

Kontakt: Kultur & Spielraum, Koordinationsstelle Kinder-Kultur-Sommer, Ursulastr. 5 80802 München, Tel. 089/341676, Fax /341677, info@kinderkultursommer-muenchen.de

www.KiKS-münchen.de,
www.mobilspiel.de/Oekoprojekt/kids.htm

Die Öko-Erlebnistage 2007

Die Landesvereinigung für den ökologischen Landbau in Bayern lädt gemeinsam mit dem Bayerischen Staatsministerium für Landwirtschaft und Forsten vom 8. September bis zum 3. Oktober zu den bayerischen Öko-Erlebnistagen ein. Akteure des Öko-Landbaus sind eingeladen, in diesen Tagen Veranstaltungen zum Thema durchzuführen. Die Erlebnistage können als gemeinsame Plattform genutzt werden, um einen Monat lang die Leistungen des ökologischen Landbaus und den Wert ökologisch erzeugter und verarbeiteter Lebensmittel einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren. Hierzu werden die Akteure mit kostenlosen Werbematerialien unterstützt und ihre Veranstaltungen werden beworben.

Infos: LVÖ, Emil-Riedel-Str. 18, 80538 München, Tel. 089/21020998, Fax /20121622, info@oekoland-bayern.de,
www.oekoland-bayern.de

INHALT

1. Aktuelles & Informationen
2. Dekade-Nachrichten
3. Materialien
4. Online entdeckt
5. Literatur
7. Fort- und Weiterbildungen

6. THEMA

Lernort Bauernhof

Landwirte als PartnerInnen für Projekte in der Bildung für nachhaltige Entwicklung

Netzwerk UmweltBildung wird finanziert durch das Bayerische Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz



Akteure und Netzwerke, bietet Lehr- und Lernmaterialien, Theoretisches zur nachhaltigen Entwicklung, Wettbewerbe, Veranstaltungen und die Umsetzung der UN-Dekade in Deutschland und international. Das Portal-Magazin „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ bietet wechselnden

Nachhaltigkeit lernen



Herausgebern eine Plattform zur Veröffentlichung aktueller Aspekte der BNE und informiert über Schwerpunktthemen, wissenschaftliche Ergebnisse, innovative Projekte und kontroverse Diskussionen. Vom Portal aus kann auch auf die Datenbank der ausgezeichneten Dekadeprojekte zugegriffen werden.

Infos: www.bne-portal.de

Wasser-Kampagne in Bayern geplant

Im Rahmen des Projektes „Marketing für die Umweltbildung“ in Bayern startet 2008 eine große Kampagne zum Thema Wasser mit dem Ziel, die Anliegen der BNE sowie die Dachmarke „Umweltbildung.Bayern“ einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen. Die Kampagne soll dazu beitragen, dass die bayerischen BürgerInnen mit Umwelt- und Nachhaltigkeitsbildung Lebensqualität, aktive Naturerlebnisse und einen Wissenszuwachs in Richtung Handlungsmöglichkeiten verbinden. „Wasser“ soll auch im Kontext der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ bekannt gemacht werden, denn Wasser ist 2008 Dekade-Schwerpunkt. Die breit angelegte Kampagne soll PolitikerInnen ebenso einbinden wie aktive Gruppen vor Ort und die Wirtschaft. Der Zeitraum für die Akti-

vitäten ist von März bis Oktober 2008 angesetzt. Markenträger und alle Umweltbildungsakteure sind aufgefordert, sich mit eigenen Aktivitäten an der Wasserkampagne zu beteiligen, Beiträge können bis Mitte Oktober 2007 angemeldet werden.

Kontakt: Axel Schreiner, BN Naturschutz- und Jugendzentrum Wartaweil, Wartaweil 76/77, 82211 Herrsching, Tel. 08152/967709, Fax /967710,

axel.schreiner@bund-naturschutz.de

Ein Acker für die Schule

Auf der Didacta im Februar 2007 ist u. a. auch das Projekt „Ein Acker für die Schule“ der Grundschule Irsee als Dekadeprojekt 2007/08 ausgezeichnet worden. Die Kinder der kleinen Grundschule mit nur 68 SchülerInnen bearbeiten seit mehreren Jahren einen eigenen, 3.000 qm großen Acker nach den Richtlinien des ökologischen Landbaus. Sie säen, pflegen, ernten und verarbeiten die Produkte im Schulunterricht und in freiwilligen Arbeitsgemeinschaften. Neben verschiedenen Getreidearten, wie Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, Mais, sowie die schon fast vergessenen Arten wie Einkorn und Emmer, wachsen dort auch Sonnenblumen, Lein, Zuckerrüben, Kartoffeln, Hopfen und jede Menge wertvoller Ackerwildkräuter. Die Maschinenarbeit wird ehrenamtlich von Eltern erledigt, das Saatgut finanzieren die Gemeinde und der Bund Naturschutz. Jedes Jahr steht die Ackerarbeit unter einem neuen Motto und ist Ausgangspunkt für Projekte, die sich meist bis in den Spätherbst hinziehen. Am Ende des Projektes steht ein Fest, das alle Klassen gemeinsam feiern, ein Essen oder eine Ausstellung. Durch den handelnden Umgang mit den Pflanzen erleben die

SchülerInnen, wie ihre Nahrungsmittel wachsen und verarbeitet werden. Begleitend erfahren sie Wesentliches über ökologische und ökonomische Zusammenhänge bei der Nahrungsmittelproduktion und welche Probleme sich dabei hier und in armen Ländern ergeben können. Der „Blick über den Tellerrand“ führte zur Gründung der Schulfirma „Fenster zur Welt“. Jeden Freitag von 16 bis 19 Uhr verkaufen die Kinder gemeinsam mit Lehrkräften und den Erwachsenen des Agenda 21 Arbeitskreises Waren aus fairem Handel auf dem örtlichen Biomarkt.

Kontakt: Grundschule Irsee, Waltraud Schürmann, Von-Bannwarth-Straße 6, 87660 Irsee, Tel. 08341/82885, schule@irsee.de, www.irsee.de/schule/index.html

3. Materialien

Um-Weltbildung mit Jugendlichen

Eine bayernweite Untersuchung der Universität Würzburg und der Jugend-Umweltstation der Katholischen Jungen Gemeinde Schonungen widerlegt das Desinteresse Jugendlicher am Umweltschutz. Die Ergebnisse wurden in einer Handreichung für die Umweltbildung mit Jugendlichen in Bayern vom Bayerisches Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz (StMUGV) veröffentlicht, in der auch 36 Einrichtungen in ganz Bayern mit Projekten der Umweltbildung mit Jugendlichen beschrieben sind.

Atlas guter Beispiele, 80 S., DIN A4, kostenloser Bezug: Umweltbeauftragter der Diözese Würzburg, Edmund Gumpert, Kilianshaus - Kürschnerhof 2, 97070 Würzburg, Tel. 0931/38665130, Fax /38665109, umweltbeauftragter@bistum-wuerzburg.de

Neue Zeitschrift zur Jugendforschung

Die im letzten Jahr neu entwickelte Zeitschrift Diskurs Kindheits- und Jugendforschung dient als Forum für wichtige Ergebnisse der Kindheits- und Jugendforschung, für Diskurse zur Theoriebildung, für methodologische Überlegungen und für Fragen der politischen und pädagogischen Praxis. Der Diskurs Kindheits- und Jugendforschung will die Situation und die künftige Entwicklung der nachwachsenden Generationen in den modernen Gesellschaften beleuchten. Die Zeitschrift arbeitet mit Schwerpunktausgaben, im allgemeinen Teil erscheinen jedoch auch Aufsätze zu anderen Themen, Kurzberichte aus der Forschung und zu politischen Entwicklungen sowie Interviews und Rezensionen. Die Ausgabe 1/2007 erschien mit dem Schwerpunkt „Vom sozial- zum bio-ökologischen Paradigma?“

Diskurs Kindheits- und Jugendforschung, ca. 120 S., Format 17 x 24 cm, Einzelheft € 16,50, Abo € 48, Bezug: Verlag Barbara Budrich, Stauffenbergstr. 7, 51379 Leverkusen, Tel. 02171/344594, Fax /344693, info@budrich-verlag.de, www.budrich-verlag.de

Lernort Boden

Die Handreichung „Lernort Boden“, herausgegeben vom StMUGV, ist das Ergebnis einer Zusammenarbeit von Bodenfachleuten der bayerischen Umweltbehörden, von Praktikern der unterschiedlichen Schularten und Fachleuten verschiedener Institute. Die Handreichung ist gedacht für den Einsatz in der Sekundarstufe I und II in allen Schulformen. Die Herausgeber wünschen sich darüber hinaus einen breiten Einsatz der Handreichung in der außerschulischen Bildungsarbeit. Der modulare

Aufbau der Handreichung mit jeweils ein-
führenden Sachinformationen und einer
Fülle ausgearbeiteter und praxiserprobter
Arbeitsblätter ermöglicht es, je nach Frage-
stellung, Schulart und Jahrgangsstufe,
Unterrichtskonzept und zur Verfügung
stehender Zeit, auszuwählen. Teilaspekte
lassen sich auf unterschiedliche Unter-
richtsfächer verteilen oder in fächerüber-
greifenden Projekten erarbeiten. Ergänzung
und Fortführung erhält die Handreichung
über das Internetangebot des StMUGV.

Lernort Boden, Handreichung, 412 Seiten,
DIN A4 Ordner, kostenloser Bezug: StMUGV,
Dr. Thomas Suttner, Rosenkavalierplatz 2,
81925 München, Tel. 089/92143314,
Fax / 92142266,
thomas.suttner@stmugv.bayern.de,
www.stmugv.bayern.de/de/boden/lernort/
index.htm

4. Online entdeckt

www.meldestellefuergluecksmomente.at
Hier wird alles gesammelt, was Freude
bereitet, glücklich macht, zum Lachen
bringt, das Herz erwärmt, Hoffnung
schenkt, Liebe wachsen lässt, Frieden ver-
mehrt oder Harmonie verströmt.

**www.jugendkampagne.de/movie-all-
different-all-equal.html**

Die Jugendkampagne „alle anders - alle
gleich“ hat ihren Kampagnenspot ins Inter-
net gestellt: Ein kurzer Film gegen Diskrimi-
nierung und ein symbolischer Mutmacher
für die, die etwas dagegen tun wollen.

www.wissen-und-wachsen.de

Das Bundesfamilienministerium hat mit
dieser Seite ein Portal für ErzieherInnen,
Tagespflegepersonen und Eltern zur früh-
kindlichen Bildung gestartet. Hier finden

sich Ideen und Infos zu den Themenfel-
dern Naturwissenschaft und Technik mit
vielen Anregungen, Liedtexten, Gedichten,
Experimenten und Rezepten.

**www.vdsbildungsmedien.de/html/news
tickers/news_symposion2007.htm**

Mit dem Symposium „Kompetenzen in
Kindergarten und Grundschule - gewinnen
ohne zu verlieren?!“ widmete sich der VdS
auf der didacta 2007 einem wichtigen
Thema der aktuellen bildungspolitischen
Diskussion. Hierzu ist jetzt eine Online-
Dokumentation erschienen.

5. Literatur

**NaturGut Ophoven (Hrsg.): Ein König-
reich für die Zukunft – Energie erleben
durch das Kindergartenjahr, NHZ Ver-
lag, Wetzlar 2007, 154 S., DIN A4 quer,
€ 19,90, ISBN 9-7839-26871-53-4**

Dieses Handbuch zeigt, wie das zunächst
eher trocken erscheinende Thema Energie
kindgerecht und abwechslungsreich
in den Kindergartenalltag integriert wer-
den kann. Im „Königreich der Zukunft“
erleben die Kinder zusammen mit dem
Königskind Conni viele Energieabenteuer.
Wasser und Sonne, Wind und Bewegung,
Wärme, Licht und Strom – in jeder Jahres-
zeit gibt es eine Menge zu entdecken, zu
erforschen und auszuprobieren. Neben
dem praktischen Teil enthält das Buch
eine Fülle von Sachinformationen, Hinter-
grundwissen, Kopiervorlagen und Begriff-
serklärungen zu „Energie von A bis Z“
sowie Energiespartipps, die sich schnell
und einfach im Kindergarten oder zu
Hause umsetzen lassen. Das Buch, das die
Ergebnisse des Modellprojektes „Transfer
erfolgreicher Energiesparprojekte von
Schulen und Kindergärten“ zusammen-

fasst, ist ein offizielles Projekt der Dekade
„Bildung für nachhaltige Entwicklung“.

**Pietra Rivoli: Reisebericht eines T-
Shirts. Ein Alltagsprodukt erklärt die
Weltwirtschaft. Econ Verlag, Berlin
2006, 336 S., € 16, ISBN 3-4301-7765-0**

Die Lebensgeschichte eines T-Shirts sagt
mehr über die Globalisierung aus als
dicke, wirtschaftswissenschaftliche Wälzer.
Die Wirtschaftsprofessorin Pietra Rivoli
reiste mit einem T-Shirt um die Welt: Ihre
Stationen sind zunächst die Baumwollfel-
der von Texas, danach führt sie ihr Weg in
die Spinnfabriken und Nähereien Schang-
hais, um dann mit einem Containerschiff
zurück nach Amerika zu schippern. Schließ-
lich besucht sie einen florierenden Markt
für Secondhand-Kleidung in Tansania. Die
Autorin beleuchtet nicht nur die Prozesse
der Globalisierung, sondern spricht vor
allem mit den Menschen, die daran mitar-
beiten, so dass das sonst trockene Thema
sich eher wie ein Drama liest.

6. Thema

Lernort Bauernhof

**Landwirte als PartnerInnen für Projek-
te in der Bildung für nachhaltige Ent-
wicklung**

„Die Milch ist ja warm!“ Diesen Ausruf
hören die Landwirte von ihren jungen
BesucherInnen häufiger, wenn sie den
Kindern ein Glas frisch gemolkene Milch
in die Hand drücken. Ein Aufenthalt auf
dem Bauernhof eröffnet Kindern und Ju-
gendlichen die Möglichkeit den Ursprung
ihrer Nahrungsmittel und damit die Grund-
lagen ihres Lebens kennen zu lernen. Nur
wenige Kinder und Jugendliche haben
heute noch Kontakt zur Landwirtschaft.

Sie haben oft fehlende oder falsche Vor-
stellungen von der Lebensmittelprodukti-
on und -verarbeitung, der Tierhaltung und
dem Leben der Landwirte. Um dem ent-
gegenzuwirken, gibt es viele Landwirte,
die Schulen, Kindergruppen und Familien
Einblicke in ihre Arbeit gewähren sowie
Projekte und die Möglichkeit zur Mitarbeit
anbieten. Unterstützt werden diese Land-
wirte durch Vereinigungen auf Bundes-
ebene und auf Länderebene, die den Bau-
ernhof als Lernort für Kinder und Jugend-
liche stärken möchten.

Initiativen „Lernen auf dem Bauernhof“

Der Dachverband der Lern- und Schul-
bauernhofbewegung ist die Bundesarbeits-
gemeinschaft Lernort Bauernhof (BAGLoB).
Einmal im Jahr bringt sie bei einer Bun-
destagung Mitglieder, Interessenvereini-
gungen, MultiplikatorInnen und Organisa-
tionen an einen Tisch, um die Zusammen-
arbeit zu fördern, Qualitätskriterien zu
entwickeln und Projekte sowie die Ent-
wicklung von Arbeitsmaterialien gemein-
sam anzugehen. Des Weiteren organisiert
der Dachverband Fortbildungen, Vorträge
und Tagungen und stellt eine Internetseite
mit aktuellen Forschungsergebnissen und
Handlungsvorschlägen sowie Arbeits- und
Informationsmaterialien für Landwirte, Leh-
rerInnen und MultiplikatorInnen zur Ver-
fügung.

In Deutschland entstehen immer mehr
regionale Netzwerke, beispielsweise in
Rheinland-Pfalz, Sachsen, Schleswig-Hol-
stein, Hamburg, Baden-Württemberg und
Bayern. In Bayern hat das Bayerische Staats-
ministerium für Landwirtschaft und Fors-
ten ein Qualifizierungsprogramm für Be-
triebe mit erlebnisorientierten Angeboten
entwickelt. In insgesamt 15 Schulungsta-

gen werden Landwirten ein Jahr lang ein Unternehmenskonzept und die Entwicklung eines pädagogischen Programms in Theorie und Praxis nahegebracht. Am Ende gibt es für die TeilnehmerInnen eine praktische Prüfung auf ihrem Hof. Hier präsentieren sie ihr eigenes Programm „Lernen auf dem Bauernhof“. Derzeit gibt es 30 AbsolventInnen, die sich Erlebnisbauer bzw. Erlebnisbäuerin nennen dürfen. Aktuell nehmen weitere 55 Betriebe an der Qualifizierung teil. Die AbsolventInnen der ersten Qualifizierungsmaßnahme im Jahre 2004/05 gründeten die Interessensgemeinschaft Lernort-Bauernhof in Bayern. Über eine Internetseite und weitere Werbemaßnahmen machen sie ihre Angebote in den Schulen publik. Zudem bieten sie Schulungen und Weiterbildungsmaßnahmen sowohl für Landwirte als auch für LehrerInnen an.

Im Osten Bayerns ist ein weiteres Projekt in Zusammenarbeit des Vereins „Natürliche Landwirtschaft macht Schule“ und dem Förderverein TAGWERK entstanden. Die Vereine vermitteln unter dem Motto „Lernen durch Erleben im landwirtschaftlich-ökologischen Umfeld“ alters- und schulförmgerechte Projekte und Wissensangebote der regionalen Land- und Forstwirtschaft an Schulen, Gruppen und Einrichtungen, darunter auch Aufenthalte auf den Bio-Land-Bauernhöfen von TAGWERK.

Warum „Lernen auf dem Bauernhof“?

Ziel aller Vereinigungen, die meist ökologisch bewirtschaftete Betriebe, aber auch

konventionelle Betriebe umfassen, ist es, Kinder und Jugendliche wieder mehr auf Bauernhöfe zu bringen. Denn alle sind sich einig: Ein Aufenthalt auf dem Bauernhof bietet einmalige Lern-, Erfahrungs- und Erlebnismöglichkeiten für Kinder und Jugendliche (vgl. Heuser).

So können Kinder und Jugendliche:

- die Grundlagen ihrer Ernährung kennen - lernen;
- erfahren, wie viel Arbeit und Mühe die Produktion von Lebensmitteln erfordert;
- das landwirtschaftliche Leben, das Leben der Landwirte auf einem Hof kennen- und schätzenlernen;
- einen Bezug zu den (Nutz-)Tieren, Pflanzen und Maschinen herstellen;
- Erfahrungen mit den Kreisläufen der Natur wie Geburt, Leben und Sterben bzw. die Notwendigkeit des Schlachtens machen;
- lernen, was eine nachhaltige und produktionsorientierte Erzeugung von Lebensmitteln bedeutet;
- sensibilisiert werden für ökologische Zusammenhänge, Naturschutz und ihr eigenes Konsumverhalten.

„Vollwertige und gesunde Ernährung ist für uns Lehrkräfte im Unterricht ein wichtiges Thema, das auf dem Bauernhof gut vertieft werden kann.“ Grundschullehrer Hans-Werner Heisig, in: BMELV, S. 2

Die Vielfalt ist die Stärke

Im Bereich Lernen auf dem Bauernhof besteht eine große Vielfalt, sowohl thematisch wie auch in der methodischen Konzeption. 2-3stündige Hofführungen werden ebenso angeboten wie Halbtages-

oder Tagesaufenthalte, mehrtägige Aufenthalte und mehrmalige Besuche, die saisonal untergliedert sind. Es gibt auf der einen Seite Höfe, die sich als pädagogische Einrichtung verstehen und auf der

anderen Seite Höfe, die sich nur wenige Tage im Jahr für Gruppen öffnen. Dazwischen bestehen vielfältige weitere Angebote. Für den Dachverband ist jedoch ein wichtiges Qualitätskriterium, dass die Höfe ernsthaft bewirtschaftet werden. „Streichelzoos und städtische Lernbauernhöfe ohne aktive Bewirtschaftung haben natürlich ihre Berechtigung“, so Heuser. „Doch nur ein bewirtschafteter Hof kann den Kindern und Jugendlichen den Alltag der Nahrungsmittelproduktion zeigen.“ Für mehr Transparenz sorgen die neuen Qualitätskriterien des Dachverbandes, die das pädagogische Konzept, die Ausbildung der MitarbeiterInnen, die landwirtschaftliche Bewirtschaftung der Betriebe, die Evaluation der Maßnahmen, aber auch die Sicherheit der Höfe betreffen (vgl. Heuser). Die Stärke des Lernortes Bauernhof liegt in seiner breiten Angebotspalette, wobei jeder landwirtschaftliche Betrieb unterschiedliche Schwerpunkte hat. Je nach Ausrichtung des Betriebes haben die SchülerInnen folgende Möglichkeiten der Mitarbeit: Tiere füttern und pflegen, melken und weiterverarbeiten der Milch, Ställe ausmisten, Zaunbau, pflanzen und ernten im Garten und auf dem Feld, Beikraut jäten, keltern, Bäume pflanzen und pflegen, Arbeiten in der Werkstatt erledigen, Brot backen, Honig schleudern, Essen zubereiten, Nahrungsmitteln konservieren, spinnen, weben, flechten, färben, Kerzen herstellen, Beobachtungen in der Natur sowie praktischer Umweltschutz vor Ort (vgl. BMELV, S. 7). Einige Betriebe arbeiten dabei auch mit PartnerInnen vor Ort zusammen. Dies kann der Nachbarbetrieb mit einem anderen Produktionsschwerpunkt sein, aber auch die örtliche Bäckerei, Metzgerei oder Molkerei als Beispiel

für die Weiterverarbeitung landwirtschaftlicher Produkte.

Lernen auf dem Stettenhof

Der Stettenhof in Mödingen, im Schwäbischen Landkreis Dillingen, ist einer der Betriebe, der sich das Lernen auf dem Bauernhof auf die Fahne geschrieben hat. Josef Hartmann ist staatlich geprüfter Erlebnisbauer und Vorsitzender der Interessengemeinschaft „Lernort Bauernhof“ in Bayern. Sein Betrieb ist mit 60 Betten, einem Sportplatz und einem Spielplatz für die Freizeitgestaltung schon professioneller auf seine jungen Gäste ausgerichtet. Dennoch geht es in erster Linie um den landwirtschaftlichen Betrieb. Dieser ermöglicht den BesucherInnen, meistens GrundschülerInnen, aber auch SchülerInnen aus weiterführenden Schulen, Einblicke in die Bewirtschaftung und den natürlichen Umgang mit Pflanzen und Tieren. In der Regel bleiben die Schulklassen, die sogar teilweise aus Augsburg anreisen, mehrere Tage. Die Kinder können aktiv auf dem Bauernhof mitarbeiten und selber Erfahrungen sammeln und lernen, wie wichtig eine intakte Umwelt zur Gewinnung und Herstellung von Lebensmitteln ist. Für die Familie Hartmann ist es wichtig, dass die SchülerInnen von ihrem Besuch bei ihnen mitnehmen, wie viel Arbeit in der Produktion von Nahrungsmitteln steckt, wie wertvoll sie sind und wie billig sie vergleichsweise in den Geschäften verkauft werden. Angeboten werden beispielsweise die Programme „Vom Korn zum Brot“, „Rund ums Ei“, „Die Kartoffel, eine tolle Knolle“. Dabei wird, je nach Jahreszeit, gesät und geerntet. Die Ernte wird dann oft gleich verarbeitet. Dazu erzählt Bauer Josef Hartmann den

Kindern beispielsweise die Geschichte, wie die Kartoffel von Südamerika nach Deutschland kam. Er lässt sich anhand einer Weltkarte von den Kindern die einzelnen Stationen der Kartoffel zeigen. „Wir sprechen vorher mit den LehrerInnen und kennen inzwischen den Lehrplan ganz gut, so dass wir auch an den Unterricht anknüpfen können“, so Hartmann. Wie arbeitsintensiv die Landwirtschaft ist, bis das fertige Produkt auf dem Teller liegt, merken die Kinder spätestens, wenn sie selber ein wames Brot auf den Tisch legen können oder ihre selbst gemachten Pommes essen dürfen. Dabei entwickeln sie Achtung vor dem Berufsstand der Landwirte. Den Umgang mit den Tieren auf dem Hof lernen die Kinder ebenfalls. „Wir züchten einige vom Aussterben bedrohte Zuchttierarten wie das Schwäbisch-Hallische Zuchtschwein, verschiedene Hühner und Rinder“, erklärt Hartmann. Dabei erfahren die Kinder, was artgerechte Haltung heißt. „Im Moment haben wir eine hochträgliche Muttersau, die sich in der Mittagshitze eine Kuhle gräbt, in die sie sich zum Abkühlen hineinlegt. Sie kann selber entscheiden, ob sie sich draußen auf diese Art und Weise abkühlt oder ob sie sich im Stall wohler fühlt. Diese Möglichkeiten haben Schweine in Massentierhaltung nicht.“ Am liebsten hat die Familie Hartmann Kindergarten- und Grundschulkinder zu Besuch. „Die sind so neugierig und fragen so viel ab, da brauchen wir kaum selber Programm zu machen“, erzählt Hartmann. „HauptschülerInnen sind manchmal schwieriger zu motivieren, aber ich erkläre ihnen, dass es für sie ja auch eine Berufsperspektive sein könnte, die vielleicht sogar vielseitiger ist, als manche Berufe, die für sie in Frage kommen.“

Städtisches Gut Riem

In den meisten Fällen werden den Kindern und Jugendlichen das Leben und die Arbeit auf den Höfen von den Bauern und Bäuerinnen persönlich nahe gebracht. „Unser Konzept ist, dass es die Bauern selber machen“, so Michael Rittershofer von TAGWERK. „Das ist authentischer.“ Dennoch schließt er nicht aus, dass auch UmweltbildnerInnen die pädagogische Arbeit auf dem Bauernhof leisten können. Dieses Konzept verfolgt beispielsweise das Städtische Gut Riem in München. Der nur 7 km vom Marienplatz entfernt, inmitten von Wohnbebauung liegende Bio-landhof mit 100 Hektar bewirtschafteter, landwirtschaftlicher Fläche, beschäftigt zwei freiberufliche UmweltbildnerInnen, die interessierten Kindergartenkindern, Schulklassen oder Kindergruppen von April bis Oktober ein Vormittagsprogramm anbieten. Bei ihnen lernen die Kinder Grundsätze eines ökologisch wirtschaftenden Betriebes kennen: Von der nachhaltigen Bodenbewirtschaftung über den Pflanzenbau, die Tierzucht bis hin zur Weiterverarbeitung und Vermarktung der Lebensmittel. Dabei werden alle Sinne angesprochen. Selbstständiges Beobachten und Forschen und selber Hand anlegen sind dabei ebenso von Bedeutung wie der Einsatz von Spielen, Rätseln und Arbeitsblättern. „Es geht mir darum, dass die Kinder viel sehen und erleben“, so Vera Stöcker, eine der UmweltbildnerInnen des Hofgutes. Je nach Jahreszeit wird gesät, werden Kartoffeln gelegt, Kartoffelkäfer geklaubt oder Getreide und Kartoffeln geerntet. Dabei vermittelt Stöcker ihnen spielerisch die Fruchtfolge ökologisch wirtschaftender Betriebe, die Aufgabe und das Nebenein-

ander von Nützlingen und Schädlingen und warum in einem Biobetrieb keine Pestizide verwendet werden dürfen. Durch Beobachtungen der vorhandenen Nutztiere – einer Gallowayherde, Waldschafen und Kaninchen – werden die Prinzipien der artgerechten Tierhaltung abgeleitet.

Was Massentierhaltung bedeutet, verdeutlicht Vera Stöcker anhand des Kreis-spieles „Wilder Stier“, bei dem die Kinder mit einem Seil einen Kreis um den „wilden Stier“ bilden, der auszubrechen versucht. Eine Besonderheit des Gutshofes ist der immense

Siedlungsdruck durch die städtebauliche Verdichtung im Ballungsraum der Großstadt. Hier wird in besonderer Weise die Bedeutung des Bodens als Lebensgrundlage in Konkurrenz zu Siedlung und Verkehr klar, aber auch welche Bedeutung die Landwirtschaft für die Gestaltung der Kulturlandschaft hat.

Bei einer abschließenden Brotzeit gibt es Hinweise, wie man Öko-Lebensmittel erkennt und wo man sie kaufen kann. Die Kinder erfahren, dass die Unterstützung der ökologischen Landwirtschaft die Erhaltung der Kulturlandschaft fördert und die Existenz regionaler Betriebe sichert. Die Vorteile der regionalen Vermarktung werden den Nachteilen importierter Lebensmittel gegenübergestellt. Gemeinsam entwickelt Stöcker mit den Kindern Ideen, wie die höheren Preise gegenüber den konventionell produzierten Nahrungsmitteln kompensiert werden können.

Gestaltungskompetenzen fördern

Das Lernen auf dem Bauernhof fördert die

Gestaltungskompetenzen im Rahmen der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Im Lernfeld Landwirtschaft können sowohl Antworten auf grundlegende Fragen des Mensch-Natur-Verhältnisses gefunden, als auch ökonomische, ökologische und globale Zusammenhänge erfahren werden

„Die Eltern sind sehr wohl bereit, für die Skifreizeit ihrer Kinder eine Menge auszugeben. Da wäre es wirklich an der Zeit, für den Bauernhofbesuch zu werben.“
Grundschullehrerin Sabine Meyer in: BMELV, S. 45

(vgl. Heuser). Damit erfüllt der Lernort Bauernhof die Anforderungen der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“, indem er den Menschen die Chance bietet, sich Wissen und Werte anzueignen und Lebensstile kennen zu

lernen, die für eine lebenswerte Zukunft erforderlich sind. Hierfür bietet der Bauernhof sehr viele Handlungszugänge und berücksichtigt die Verschiedenheit der SchülerInnen. Die auf den Bauernhöfen angebotenen Programme zielen auf selbstgesteuertes und verantwortungsbewusstes Handeln. „Dabei soll der Aufenthalt auf dem Bauernhof keinen Eventcharakter haben, sondern es geht darum, dass die Kinder mitarbeiten“, so Rittershofer von TAGWERK. „Wir wollen, dass sie den Bauernhof begreifen – im wahrsten Sinne des Wortes.“

Kontakt

Städtisches Hofgut Riem, Franz Eder, Freisinger Landstraße 153, 80939 München, Tel. 089/32468621, Fax /32468620, franz.eder@lb-lhm.de

Josef Hartmann, Stettenhof 10, 89426 Mödingen, Tel. 09076/91122, Fax /91126, info@stettenhof.de, www.stettenhof.de

Vera Stöcker, Natur und Erleben, IImmüns-

terstr. 28, 80686 München, Tel. 089/ 5460554, Fax /56017939, info@naturund-erleben.de, www.naturunderleben.de

TAGWERK Förderverein, Dr. Michael Rittershofer, Siemensstraße 2, 84405 Dorfen, Tel. 08081/937950, Fax /937955, tagwerk-zentrum@tagwerk.net, www.tagwerk.net, www.landwirtschaft-macht-schule.com

Hans-Heiner Heuser, Ansprechpartner der Bundesarbeitsgemeinschaft Lernort Bauernhof, Evang. Landjugendakademie, Dieperzbergweg 13-17, 57610 Altenkirchen, Tel. 02681/ 951617, Fax /70206, www.baglob.de

Literatur

Hans-Heiner Heuser, Jürgen Forkel-Schubert: Qualitätskriterien für das Lernen auf dem Bauernhof. In: ökopädNews, Nr. 179, April 2007, www.umweltbildung.de/oeko-paednews.html

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV, Hrsg.): Leitfaden „Bundesinitiative - Lernen auf dem Bauernhof“, Bonn 2006, 3. Aufl., 118 S., DIN A4, kostenloser Bezug: BMELV, PF 140270, 53107 Bonn, Tel. 0180/5221996, Fax /5221997, broschuerenbestellung@bmelv.bund.de, www.bmelv.de

Online

www.lernenaufdembauernhof.de
www.aid.de

7. Fort- und Weiterbildungen

Datum/Ort Veranstaltung/Kontakt/Kosten



18. Juli
19.30 - 22 Uhr
München
Ringvorlesung: Vom Bio-Laden zum Discounter
Mittlerweile erwirtschaftet der konventionelle Lebensmittelhandel in Deutschland rund 40 % der Bio-Umsätze, während die Vermarktung in Naturkostfachgeschäften rückläufig ist. Die Auswirkungen des Bio-Booms sowie Möglichkeiten der Abgrenzung von traditionellen Vermarktern gegenüber den konventionellen werden in diesem Vortrag diskutiert. Referentin ist Nina Stockbrand vom Department für Agroökonomie und rurale Entwicklung der Universität Göttingen. Die Veranstaltung findet im Hörsaal 1100, Haupteingang der TU, Arcisstr. 21 im ersten Stock statt. Kontakt; Studentische Vertretung, Umweltreferat, PF, 80290 München, Tel. 089/28922990, Fax /2802088, asta-umweltreferat@fs.tum.de, http://rivo.fs.tum.de kostenfrei

19. Juli
9.30 - 16 Uhr
Schweinfurt
Grundwasser und Hochwasserschutz
Im Rahmen der siebenteilige Fachtagungsreihe „Bayern auf dem Weg in eine nachhaltige Zukunft“ der Ökologischen Akademie in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz und dem Bayerischen Landesamt für Umwelt werden am vierten Veranstaltungstag gute Beispiele zum Thema Grundwasser und Hochwasserschutz vorgestellt und diskutiert.

21. Juli
10 - 17 Uhr
München

Kontakt: Ökologische Akademie e.V. Linden, Baiernrainer Weg 17, 83623 Dietramszell, Tel. 08027/1785, Fax /90411, oekologische-akademie@gmx.de, www.oeko-akademie.de Kosten: € 30

Theaterabenteuer im Grünen

Unter freiem Himmel wird die Welt durch spielerische Wahrnehmungsübungen neu entdeckt. Kreatives Denken, Teamgeist, Kooperationen und die eigenen Grenzen werden in Improvisationen und kleinen Szenen ausprobiert. Eine Anmeldung ist erforderlich.

Kontakt: MVHS im Ökologischen Bildungszentrum, Engelschalkinger Str. 166, 81927 München, Tel. 089/93948961, Fax /93948981, oebz@mvhs.de, www.mvhs.de/oebz-mvhs Kosten: € 24

28. Juli
9.30 - 17.30 Uhr
München

Spiele real und digital

Die Verknüpfung realer und digitaler Spielwelten birgt reizvolle Möglichkeiten in der spielpädagogischen Arbeit. Die TeilnehmerInnen erfahren über die Möglichkeiten der neuen Medien und des Internets im spielpädagogischen Bereich, lernen Projektbausteine sowie das Projekt „Circus Megabyte“ kennen und gestalten eine Internet-Fotogeschichte. Kontakt: Spiellandschaft Stadt, Albrechtstr. 37, 80636 München, Tel. 089/183335, Fax /12799668, fortbildung@spiellandschaft.de Kosten: € 40

Seminar 1:
23. - 25. Aug.
Seminar 2:
20. - 21. Sept.
Workshop:
8. - 9. Nov.
Münster

Bessere Bildungsangebote für Schulen

In der Akademie Franz-Hitze-Haus (Münster) wird eine dreiteilige Fortbildung angeboten. Themen: Rahmenbedingungen von Schule: Schulgesetz, Schulstrukturen, Curricula, Bildungsstandards (Seminar 1); Didaktik/Methodik: genaue Planung und Umsetzung von Bildungsangeboten in die schulische Praxis (Seminar 2); Optimierung von Bildungsangeboten vor dem Aspekt Bildung für nachhaltige Entwicklung (Workshop).

Kontakt: Nordrhein-Westfälische Stiftung für Umwelt und Entwicklung, Dorothee Tiemann, Kaiser-Friedrich-Straße 13, 53113 Bonn, Tel. 0228/2433526, Fax /2433522, dorothee.tiemann@sue-nrw.de, www.sue-nrw.de/bildungsprojekt Kosten: € 120, zzgl. Kost & Logis

I M P R E S S U M



Netzwerk UmweltBildung
Herausgeber: Okoprojekt - MobilSpiel e.V.
Redaktion: Mareike Haupt
Layout: Sibylle Christlein, Die Grafikwerkstatt
Redaktion und Bezug:
Okoprojekt - MobilSpiel e.V.,
Welserstr. 23
81373 München



Tel. 089/7696025, Fax /7693651
netzwerk@mobilspiel.de
http://www.mobilspiel.de/Oekoprojekt/
down.html#netz
Kosten: € 3/Ausgabe, Abo: € 25 für
10 Ausgaben/Jahr. **Abbestellung:**
oekoprojekt@mobilspiel.de
Das Abo kommt versandkostenfrei zu Ihnen!

